zuzurufen: Ihr wolltet nicht sofort die Einheit der Arbeiterklasse, aber in eurer Brust schlägt ein klassenbewußtes Herz. Zögert nicht mehr! Kommt zu uns und kämpft mit uns für die Demokratie, für die Freiheit, für die Menschenrechte, für den Sozialismus! (Stürmischer Beifall.)

Vorsitjender Fechner: Für den Freien Deutschen Gewerkschaftsbund spricht der Genosse Hans Jendre^ky. -v-

Hans Jendretzky (FDGB): Genossinnen, Genossen! Tiefbewegten Herzens nehme ich im Namen und im Aufträge von zweieinhalb Millionen gewerkschaftlich organisierten Mitgliedern hier das Wort zur Begrüßung des Vereinigungsparteitages. (Beifall.) Jawohl, im Aufträge, nicht nur, weil es mir persönlich ein Bedürfnis ist; denn hier im gleichen Raume tagte jene große Delegiertenkonferenz der Freien Deutschen Gewerkschaften im Februar dieses Jahres, und bei allen Rednern und in allen Referaten klang nur das eine Grundthema durch: die Einheit. (Erneuter Beifall.) Durch jeden Sa^, den die Delegierten aus den Betrieben hier sprachen, zog sich wie ein roter Faden der Gedanke, der bereits in den Freien Deutschen Gewerkschaften Gestalt gewonnen hatte, der Wunsch, daß auch die Vereinigung der Arbeiterparteien baldmöglichst geschehen möge. (Wiederholter Beifall.) Dieser Wunsch verdichtete sich in einem einstimmig von fast 1200 Delegierten gefaßten Beschluß, gerichtet an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei und an den Zentralausschuß der Sozialdemokratischen Partei, die Verschmelzung mit allen Mitteln zu beschleunigen.

Dieser Wille zur Einheit manifestiert sich auch in der Aufgabenstellung der Freien Deutschen Gewerkschaften. Es ist der Kampf um die restlose Ausrottung des Faschismus, für die Sicherung des Friedens, die Verhinderung jeder neuen Kriegsvorbereitung, die Durchsetjung des Mitbestimmungsrechts der Gewerk-